

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	35 (1962)
Heft:	8
 Artikel:	Verwendung von polnischen Eiern in Teigwaren
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-517499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Antwort auf die Einsendung im «DER FOURIER» Nr. 6/1962 über die

Verwendung von polnischen Eiern in Teigwaren

Vom Oberkriegskommissariat erhielten wir folgende Zuschrift:

«Unter dem Titel 'Geistige Landesverteidigung und wir' berichtet Four. H. G. in Nr. 6/1962 des 'DER FOURIER' über die im letzten WK erfolgte Besichtigung einer Teigwarenfabrik, an der die Verpflegungsfunktionäre seines Bat. teilgenommen haben. Es freute ihn dabei beobachten zu können, wie gerade 'liebe Bekannte' — OKK-Teigwaren — zum Transport an ein Armee-Verpflegungs-Magazin bereitgestellt wurden. Weniger erfreut war er dann allerdings, als er hinter dem Haus einen Haufen Büchsen mit der Aufschrift 'frozen eggs — made in Poland' vorfand. Diese Beobachtung veranlasste Four. H. G. zu der Frage, ob wir in der Schweizerischen Armee tatsächlich Teigwaren essen, zu deren Herstellung kommunistische Eier dienen. Nach seiner Auffassung müsse das OKK, nachdem der Fourier für nicht-polnische Eier einen halben Rappen mehr opfern soll, auch dem Hersteller seiner Soldaten-Teigwaren diese Bedingung überbinden.

Nach den Ausführungen von Four. H. G. muss angenommen werden, dass er bei der Fabrikbesichtigung nicht den ganzen Werdegang der OKK-Teigwaren verfolgen, sondern nur noch deren Bereitstellung zum Verlad beobachten konnte. Andernfalls hätte er nämlich feststellen müssen, dass zur Herstellung dieser Teigwaren keine Eier verwendet werden. Bei den an die Armee zur Ablieferung gelangenden Teigwaren handelt es sich nicht um Eierteigwaren, wie wir sie vom privaten Handel her kennen. Eier-Teigwaren sind weniger lang haltbar und eignen sich daher nicht zur Lagerung in den Armee-Verpflegungs-Magazinen. Der Wehrmann erhält somit aus der Truppenküche keine Teigwaren vorgesetzt, zu deren Herstellung allenfalls aus dem Ausland stammende, tiefgefrorene Eier verwendet werden.»

Von einem Teigwarenfabrikanten, der ebenfalls an das Oberkriegskommissariat liefert, wurde unsere Redaktion ebenfalls darauf aufmerksam gemacht, dass keine Eier-Teigwaren an die Armee verkauft werden. Hingegen stellte uns ein hoher Offizier eine handschriftliche Mitteilung zur Weiterleitung an Four. H. G. zu, in welcher er den Verfasser der seinerzeitigen Einsendung zu seinem Mut beglückwünschte und gleichzeitig darauf hinwies, dass auch er dem EMD sein Befremden darüber zum Ausdruck gebracht habe, dass z. B. von der Armee polnische Pferde angekauft worden seien. Wenn Four. H. G. im Zusammenhang mit den Armee-Teigwaren neben das Ziel geschossen hat, so schadet es nichts, dass trotzdem bekannt geworden ist, dass OKK-Lieferanten für ihre Zivilproduktion Waren aus dem Osten beziehen. Wir haben schon letztes Jahr darauf hingewiesen, dass wir es nicht verstehen könnten, wenn einflussreiche Geschäftsleute und Persönlichkeiten behaupten würden, man könne ohne weiteres Osthandel treiben, wenn man im gegebenen Moment wisse, wohin man gehöre. («DER FOURIER», Juli 1961, Seite 251.)

In diesem Zusammenhang publizieren wir nochmals einen Aufruf des Schweizerischen Aufklärungs-Dienstes:

Es geht auch Sie an!

«Friedliche Koexistenz ist ein Mittel im politischen, ideologischen und wirtschaftlichen Kampf.»
Ministerpräsident N. Chruschtschow, am 6. 1. 1961

Dieser Kampf richtet sich gegen die freie Welt und damit auch gegen uns und unsere Eidgenossenschaft. Der Bund unterhält zwar nach völkerrechtlicher Regel korrekte Beziehungen mit den kommunistischen Staaten. Doch kann und *muss jeder Schweizer für sich selbst entscheiden*, welche Haltung er gegenüber dem Kommunismus als Weltanschauung und der kommunistischen Partei einnehmen will, die zugestandenermassen alle menschliche und staatliche Tätigkeit einem einzigen Ziel, nämlich der Weltrevolution, unterordnet. Wer das weiss, *meidet den Osthandel und Ostkontakte; verzichtet auf den Kauf von Ostwaren und erkundigt sich auch beim täglichen Einkauf nach der Herkunft der angebotenen Waren; verzichtet auf den Besuch östlicher «kulturneller» und sportlicher Anlässe; arbeitet mit an der Verbesserung der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im eigenen Lande.*

«Es gilt, auch an der inneren Front wachsam zu bleiben. Diese Wachsamkeit darf sich nicht in einer verbalen Ablehnung des Kommunismus als politisches System und Wirtschaftsform erschöpfen, sondern sie soll zu Taten führen!»
Bundespräsident F. T. Wahlen, am 12. 2. 1961